

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 4/ 2020 August / September***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Liebe Leserin, lieber Leser	
Aus dem Kirchengemeinderat	5
Neu: Schutzkonzepte über Schutzkonzepte	
Gedanken zu so vielen Kirchenaustritte	
In Erinnerung	
Wir nehmen dankbar Abschied	
Konfirmation	
Kirchenmusik im Sulzbachtal	10
Posaunenchor Sulzburg - Staufen	
Professionelle Jungbläser-Ausbildung	
mit der Trompeterin Almut Rux	
Nachrichten aus den Kirchengemeinden	11
Coronazeiten	
St. Ägidius an Christi Himmelfahrt	
Pfingstsonntag im Pfarrgarten	
Gottesdienste im Pflegeheim	
Singen	
Jetzt und hier	
Luthers Gedanken	
Im Garten und Gemeindehaus	
Erntedank	
denkmal	16
Religionsfreiheit	
Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	18
Quellen	19
Impressum	19

Wort an die Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Sommer, und so wie er sich im Augenblick zeigt, - nicht zu heiß aber sonnig und warm - mag ich ihn. Ja, ich bin eher ein Sommermensch. Früh hell, abends spät dunkel, keine Mütze auf dem Kopf und kein Schal um den Hals und kein Wintermantel am Leib, das schenkt mir ein Gefühl von Freiheit. Und auf dem Markt Gemüse und Obst in Hülle und Fülle. Was für ein Anblick und was für ein Genuss!

Und dann lässt der Sommer mir auch Zeit zum Nachdenken. Immer wieder geht mir ein Wort des Apostels Paulus durch den Kopf: *Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.* (1. Korinther 10,23)

Wie gerne würde ich das hören und lesen. "Alles ist erlaubt." Alles geht wieder! Weg mit den Abstandsbestimmungen! Weg mit dem Mundschutz! Und umarmen ist wieder erlaubt und Herzen und tanzen und küssen und aus einem Glas trinken und die Finger ablecken und dicht an dicht in der Schlange stehen. Alles ist wieder erlaubt! Wie sehne ich mich danach, das zu hören und zu lesen. Aber ich weiß, es ist unrealistisch, so zu hoffen. Und selbst wenn es erlaubt wäre, würde ich es tun? Mit gutem Gewissen tun?

Paulus, von dem dieses *"alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten"* stammt, wendet sich damit

an seine Gemeinde in Korinth. Da gibt es Unstimmigkeiten. Die einen fühlen sich in ihrem Glauben frei und zeigen das auch. Die anderen zögern noch und fühlen sich von dem Vorpreschen der anderen provoziert. Konkret: Die einen sagen: Alles auf dem Markt angebotene Fleisch kann gekauft und gegessen werden, auch wenn es von geopfertem Tieren stammt. Die anderen sagen: Götzenopferfleisch gehört nicht auf den Tisch und nicht auf den Teller. Und darüber entbrennt der Streit. Darf ich alles tun, auch wenn es die anderen stört? Muss ich es vielleicht sogar tun, um zu demonstrieren, wie fortschrittlich ich bin und was wahrer Glaube ist? Und wie weit muss mich überhaupt interessieren, was andere von dem halten, was ich tue oder lasse?

Die Antwort des Paulus damals ist sehr diplomatisch. *Alles ist erlaubt* - schreibt er und das wird die gefreut haben, die meinen: Wozu Rücksicht nehmen? Fleisch ist Fleisch, auch wenn das Tier möglicherweise nach einem heidnischen Ritual geopfert wurde. Der Zusatz: "aber nicht alles dient zum Guten" dürfte sie dafür eher verwirrt haben. Denn das ist jetzt schwer zu entscheiden. Was ist das Gute oder wie Paulus auch schreibt: Was baut auf? Muss ich Rücksicht nehmen auf Schwächere, oder müssen die sich bewegen und ihren Standpunkt ändern?

Eine stimmige Antwort zu finden, finde ich schwer. Denn es gibt auch die Diktatur der Schwachen und ein ewiges Einfordern von Rücksichtnahme, wo es hieße, sich zu bewegen. Trotzdem verstehe ich sehr gut: Meine Freiheit ist auch Freiheit für andere. Sie ist nicht der Freibrief, sich auszuleben auf Kosten der anderen. Sie fragt, was der Gemeinschaft dient. Sie fragt, was dem Ganzen nützt. Sie fragt, ob ich das, was ich mir selber zugestehe, tatsächlich auch dort ausleben muss und möchte, wo andere sich durch mein Verhalten gestört fühlen.

Konkret: Selbst wenn mir alles wieder erlaubt wäre, würde ich auch alles wieder in der Öffentlichkeit tun: Umarmen und Herzen und aus einem Kelch trinken und die Finger ablecken und dicht an dicht um den Altar stehen und beim Abendmahl jedes einzelne Brot anfassen und dann austeilen?

Ich weiß nur von mir: Ja; vielleicht ist (bald) vieles wieder erlaubt, aber ich muss es deswegen noch lange nicht tun. Um meinetwillen nicht und um anderer Willen nicht.

Das nennt man dann freiwilligen Verzicht oder Rücksicht oder ganz einfach Vorsicht.

Und mir gefällt die Vorstellung: Nicht nur ich, sondern auch wir als Gemeinde sind so frei zu sagen. "Alles ist uns erlaubt, aber nicht alles dient unserer Meinung nach dem Guten. Alles ist uns erlaubt, aber nicht alles baut auf." Paulus fügt dann übrigens noch hinzu: *Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.* Aber das wäre jetzt noch einmal ein weites Feld.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen, dass Sie irgendwann sagen können: Der Sommer war sehr reich.

Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

Gemeinsam beten Täglich um 19:30 Uhr

In den Zeiten, in denen wir nur eingeschränkt in unseren Kirchen zusammenkommen konnten, haben wir in der evangelischen Kirche nach anderen Möglichkeiten gesucht, gemeinschaftlich unseren Glauben zu leben.

So entstand der Gedanke, immer um 19:30 die Glocken zu läuten als Einladung zum Gebet oder auch einfach nur zum Innehalten. Das war gut so und gab Halt. Jetzt, wo wir uns wieder regelmäßig in unseren Kirchen oder im Freien zum Gottesdienst zusammenfinden, sehen wir den Moment gekommen, diese Tradition wieder zu beenden. Nicht gleich, aber mit dem Monat September. Das heißt nicht, dass es keinen Grund mehr gibt zu beten oder sich zu sammeln. Das heißt einfach nur, dass wir das jetzt wieder vermehrt in unseren Gottesdiensten tun. Es liegt in Ihrer Verantwortung, wie Sie damit umgehen. Und manche Menschen beten ja auch immer noch ein Abendgebet. In meinen Augen eine Übung von unschätzbarem Wert.



Aus dem Kirchengemeinderat

Neu: Schutzkonzepte über Schutzkonzepte

Also: Ein Schutzkonzept für jede der drei Kirchen, eines für den Gottesdienst vor der Kirche und eines für den Garten, (das macht schon fünf) und dann noch eines für den Gottesdienst auf dem Sedanplatz. Für Gremiensitzungen braucht es wieder ein anderes Konzept und für den Unterricht der Bläser im Gemeindehaus auch. Die Soirée als kulturelle Veranstaltung draußen braucht wieder andere schützende Maßnahmen als Konzerte drinnen. Und wenn dann die Bläser wieder anfangen

wollen und irgendwann die Kantorei, dann geht das große Rechnen auch noch mit der Raumhöhe los. Kurz: Entweder mag man das oder es nervt einfach nur. Wir haben Glück. Mit Volker Banhardt haben wir jemanden im Kirchengemeinderat, der in dieser Hinsicht beruflich vorexfahren ist und seine Freude an dem Spiel hat. Herzlichen Dank. Das spart uns anderen Zeit und Nerven. Und hat Hand und Fuß.

Eva Böhme

Gedanken zu so vielen Kirchenaustritten

Wir liegen im Trend. Leider. In den letzten drei Wochen waren es drei Kirchenaustritte in unseren Gemeinden. Jede Woche einer. Das mag nicht so viel erscheinen, aber aufs Ganze gesehen sind es eben doch viele. Die neuste Studie zeigt: Die Zahl der Kirchenaustritte befindet sich auf einem historischem Höchststand. Nach Angaben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) traten im Jahr 2019 270.000 Menschen aus der evangelischen Kirche aus und damit 22 % mehr als im Jahr davor. Das schmerzt. Wie gehe ich, wie gehen wir als Gemeinde damit um?

Zum einen: Es hilft nicht wegzuschauen. Der Traditionsabbruch ist da. Der Wunsch dazuzugehören sinkt. Wozu auch, wenn es so viel

Negatives gibt, was von Kirche zu erzählen ist!? Manches (vieles?) an der Krise ist selbst verschuldet.

Zum anderen denke ich aber auch: Vieles ist gut. Und das Problem ist: Noch ist es für diejenigen, die austreten, gar nicht richtig zu spüren, dass ihr Beitrag fehlt. Es läuft ja alles weiter. Vielleicht nicht mehr so wie früher, aber immerhin. Und die knappen 50 % evangelische Christen, die Kirchensteuer zahlen - die anderen 50 % sind ja aus den unterschiedlichsten Gründen davon befreit - machen das doch sehr gut. Von daher. Der Prozess schleicht sich so dahin. Und was sich einmal alles ändern wird und welche Konsequenzen es haben wird, wer weiß.

Wichtiger als das, ist mir aber etwas anderes. Wenn ich wüsste, dass

diejenigen, die austreten, eine andere Heimat fänden an Orten, wo auch Geistliches gedacht und Spirituelles gelebt und gefördert wird, dann würde mich das ein Stück weit trösten. Mit Menschen, die meditieren, kann ich mich verständigen. Mit Menschen, die sich für eine Zeit in die Einsamkeit zurückziehen oder Wochen und Monate pilgern, auch. Aber - so erlebe ich es zumindest - die Zahl der Menschen, die sich nur noch mit dieser Welt beschäftigen, steigt. Gesundheit und Krankheit, Macht und Geld, Ansehen und Aussehen, das nimmt alles so viel Raum ein. Und die großen Fragen: Woher komme ich? Und wohin gehe ich?

Wer bin ich? Und was ist mit dem, der höher ist als alle Vernunft? - diese großen Fragen haben immer weniger Raum - im Einzelnen und in der Gesellschaft. Und das halte ich für einen Verlust und für eine Verarmung. Und da sage ich mir: Man kann über die Kirche vieles sagen, aber dass sie den Raum für solche Gedanken und Erfahrungen offen hält, das finde ich gut. Und darin ist sie zu unterstützen. Auch mit dem, was wir Kirchensteuer nennen. Und das schreibe ich jetzt nicht nur, weil ich Pfarrerin bin. Sondern einfach als Mensch, für den geistliche Fragen zu den Wesentlichsten gehören.

Eva Böhme

In Erinnerung

Mit Bedauern haben wir erfahren, dass unsere liebe Charlotte Niedanowski an Pfingsten im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Jahrelang hat sie mit ihrem Mann Johann der Kirche treu gedient. Als ihr Mann 1999 erkrankte, übernahm sie den Dienst für die nächsten 9 Jahre.

Sie war die gute Seele unserer Johanneskirche. Ihr Blumenschmuck für den Altar war phänomenal.

Wir haben es sehr bedauert und sie sehr vermisst, als sie 2008 zu ihrer Tochter nach Nußloch gezogen ist. In der Kirchendiener-Vakanz Zeit haben wir festgestellt, wie groß die

Lücke war, die sie hinterlassen hat.

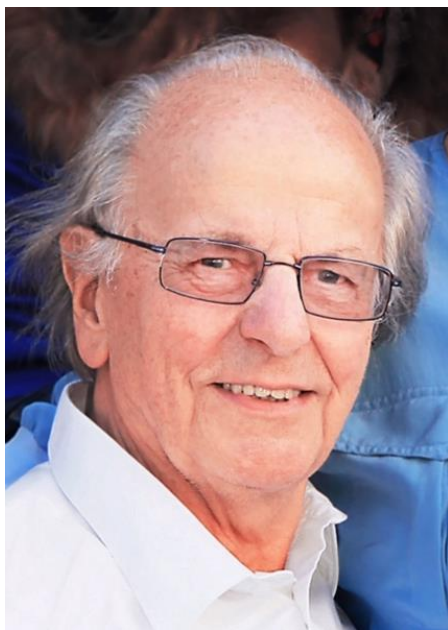
Wir denken gerne an sie. Möge es ein Trost sein, dass sie nun in der Liebe Gottes geborgen ist.

Kirchengemeinderat
Laufen und St. Ilgen



Wir nehmen dankbar Abschied

Am 13. Juli wäre er 90 Jahre alt geworden. Kurz vorher, am 9. Mai 2020 ist Helmut Nolte gestorben. Für unsere Kirchengemeinde ein Grund, danke zu sagen. Selbst wenn es anders möglich gewesen wäre, auf seinen eigenen Wunsch hin fand der Gottesdienst ganz familiär und in kleinem Kreis statt. Sobald wir aber wieder singen dürfen, werden wir in einem Abendgottesdienst seinen Namen nennen, einen Choral singen und dabei seiner gedenken. Wir sind sicher, das würde uns unser früherer Organist nicht verwehren.



Die folgenden Gedanken von Rosemarie Brugger gewähren einen klei-

nen Einblick in viel geschenkte Freude.

Helmut Nolte hat während 38 Jahren, nachdem er mit seiner Familie nach Laufen gezogen war, zur Freude der hiesigen Kirchgänger den sonntäglichen Gottesdienst in Laufen und St. Ilgen mit seinem Orgelspiel begleitet und verschönt. Seine Stärke lag bei den barocken Meistern. Es war ein Genuss, seine Präludien und auch die Postludien zu hören. Wichtig erschien ihm auch die Begleitung der Choräle, seine Tempi ließen einen flüssigen Gemeindegesang zu. Nie hat Helmut Nolte einen Termin versäumt, man konnte sich voll auf ihn verlassen. Besonders wertvoll war auch seine Bereitschaft, bei den Kasualien einzuspringen - man durfte ihn immer danach fragen. Nachdem seine Familie krankheitsbedingt nach Müllheim zog, endete sein Dienst an der Orgel.

Bei seiner Beerdigung bedankten sich viele Vögel mit einem wunderbaren Gesang - ein Geschenk für den Naturfreund und Ornithologen Helmut Nolte.

Helmut Nolte ruht nun auf dem Müllheimer Friedhof und wir Laufener Kirchgänger denken mit großer Dankbarkeit an den treuen Dienst des Herrn Nolte - wir werden ihn nie vergessen.

Konfirmation

Endlich gibt es auch eine klare Regelung für die **Konfirmationen**. Wir werden viele kleine Konfirmationen feiern. Vier an der Zahl in Sulzburg und zwar am 12. / 13. September (letztes Ferienwochenende) in St. Cyriak. Und zwei an der Zahl in St. Ilgen am Samstag, dem 26. September in St. Ägidius. Wobei: Einige Familien haben sich entschieden noch zu warten, in der Hoffnung, dass es im kommenden Jahr wieder

möglich ist, in größerer Gemeinschaft zu feiern. Es wäre schön. Denn natürlich: Eigentlich braucht es Gemeinde bei einer Konfirmation und nicht nur die Familien. Aber im Augenblick ist es so wie es ist. Und mir geht im Kopf herum, was ich im Radio in einem französischen Gottesdienst hörte. "Amen. J'accepte. C'est la vie." "Amen. Ich akzeptiere. So ist das Leben."

Es wird 6 Konfirmationsgottesdienste in unseren Gemeinden geben. Für diese sind folgende Termine vorgesehen

In Sulzburg St. Cyriak

Samstag 12. September 2020, 14:00 Uhr

Samstag 12. September 2020, 15:30 Uhr

Sonntag 13. September 2020, 10:00 Uhr

Sonntag 13. September 2020, 11:30 Uhr

In St. Ilgen St. Ägidius

Samstag 26. September 2020, 14:00 Uhr

Samstag 26. September 2020, 15:30 Uhr

Bei allen Konfirmationsgottesdiensten handelt es sich um öffentliche Gottesdienste. Von daher laden wir herzlich ein. Es sind auch immer einzelne Plätze frei. Wir bitten Sie aber zu verstehen, dass die Familien und Angehörigen Vorrang haben und

Sie notfalls unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen müssen.

Dann sprechen Sie doch bitte zuhause Ihr Gebet und schließen die Konfirmanten und ihre Familien mit ein.

Glückwunsch zur
Konfirmation



Konfirmiert werden am

12. September 2020, 14:00 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus Sulzburg:

Leo Koslowski

in Sulzburg St. Cyriak

aus Ballrechten-Dottingen:

Laura Frommherz

12. September 2020, 15:30 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus Sulzburg:

Tim Weinreich

in Sulzburg St. Cyriak

aus Ballrechten-Dottingen:

Melvin Ebbinghaus

13. September 2020, 10:00 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus Sulzburg:

Selina Letzerich

in Sulzburg St. Cyriak

aus Ballrechten-Dottingen:

Arjen Bach

Maja Willin

13. September 2020, 11:30 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus Sulzburg:

Laurence Gouaille

Sofia-Rosa Gouaille

in Sulzburg St. Cyriak

26. September 2020, 14:00 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus Laufen:

Juliane Noack

in St. Ilgen St. Ägidius

26. September 2020, 15:30 Uhr

Pfrn. E. Böhme

aus St. Ilgen:

Johan Steffens

in St. Ilgen St. Ägidius

Kirchenmusik im Sulzbachtal

Posaunenchor Sulzburg - Staufen

Professionelle Jungbläser-Ausbildung mit der Trompeterin Almut Rux



Für alle Interessierten bietet der Posaunenchor nach den Sommerferien eine professionelle Ausbildung an Trompete, Posaune, Hörnern oder Euphonium an. Vorkenntnisse im Notenlesen oder das Spielen eines anderen Instruments sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Instrumente können über das Musikhaus Gillhaus in Freiburg gemietet werden. Einzelne ältere Instrumente können beim Posaunenchor ausgeliehen werden. Als "Jungbläser" dürfen sich alle angesprochen fühlen, die Lust darauf haben, ein Blechblasinstrument im Posaunenchor zu erlernen und im Altersrahmen zwischen etwa 8 und 65 Jahren liegen. Auch ehemalige Bläserinnen und Bläser, die gerne wieder einsteigen

wollen, sind herzlich willkommen. Der erste Unterricht erfolgt in Kleingruppen. Die Leitung hat Almut Rux; sie wird unterstützt von Günter Breckle, Andreas Ehring und ggf. weiteren Bläserinnen und Bläsern aus dem Posaunenchor.

Almut Rux ist in einem Posaunenchor bei Göppingen "aufgewachsen". Sie erhielt mit 8 Jahren Trompetenunterricht und hat mit 14 Jahren bereits die ersten Jungbläser im Posaunenchor ihres Vaters ausgebildet. Sie studierte Trompete in Nürnberg und Köln, mit dem Abschluss zur Diplom-Instrumentalpädagogin im künstlerischen Hauptfach Trompete, Nebenfach Viola da Gamba. Es folgten weltweite Konzerte als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin, unter anderem auch mit der Barocktrompete beim Freiburger Barockorchester. Als wäre das alles nicht genug, hat sie die Ausbildung zur Klavier- und Cembalobauerin als Landessiegerin abgeschlossen. Sie kann also nicht nur Trompete....

Ziel der Ausbildung ist, nach etwa einem Jahr die ersten Choräle im "großen Chor" mitzuspielen und so in den Posaunenchor hineinzuwachsen. Der Posaunenchor ist ein lebendiger und hörbarer Teil der Kirchengemeinde. Aktuell sind wir 20 aktive Bläserinnen und Bläser im Alter von 17 bis 83 Jahren.

Kosten: Es ist gute Tradition, dass die Ausbildung im Posaunenchor kostenlos und für alle Menschen angeboten wird. An dieser Tradition wollen wir festhalten. Gleichwohl ist eine professionelle Ausbildung mit Kosten verbunden. Für alle, denen es möglich ist, wird für den Unterricht eine Beteiligung von 25,- € / Monat erhoben. Die monatliche Miete für ein Leihinstrument beim Musikhaus Gillhaus beträgt je nach Instrument bis zu 20,- € / Monat. Für alle, denen eine finanzielle Betei-

ligung nicht möglich ist, finden wir eine Lösung!

Erste Töne können am Samstag 19. September 2020 um 10 Uhr im Evang. Gemeindehaus Sulzburg geblasen werden. An diesem Termin werden, entsprechend den dann geltenden Bestimmungen, die weiteren Übungsstunden festgelegt. Über eine telefonische oder elektronische Interessenbekundung würden wir uns freuen. Oder Sie sprechen uns einfach direkt an.

Information:

Auf unserer Homepage gibt es weitere Informationen über den Posaunenchor Staufeu-Sulzburg (www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de).

Wir sind Mitglied der badischen Posaunenarbeit (www.posaunenarbeit.de).

Einfach mal reinschauen, was Posaunenchor so machen...

Posaunenchorleitung: Günter Breckle, Tel.: 07634 / 592187, bregu@posteo.de

Obmann: Andreas Ehring, Tel.: 07634 / 8536, aehring@gmx.net

Nachrichten aus den Kirchengemeinden Coronazeiten

St. Ägidius an Christi Himmelfahrt

Die gegebenen Spielräume nutzen, das war die Devise in den letzten Tagen und Wochen. Und: So viel wie möglich an Gemeindefarbeit im Freien. Denn draußen, da ist es mit dem Abständen leichter und mit der frischen Luft.

Und so spielte Antje Hepper nach dem ersten Gottesdienst in der Kirche St. Ägidius an Christi Himmelfahrt mit ihrer Geige **am Brunnen vor der Kirche.**



Pfingstsonntag im Pfarrgarten



Und am Pfingstsonntag feierten wir Gottesdienst **im Pfarrgarten**.

Im Anschluss daran war Zeit, miteinander zu reden. Dass ausgerechnet an Pfingsten dann auch noch ein übergroßes Osterei zu Bruch ging, stimmte viele heiter. Geschmeckt hat es dennoch!

Gottesdienste im Pflegeheim

Und für die **Bewohner des Pflegeheims** entstanden Grüße. Ein

Zeichen der Verbundenheit in einer Zeit, in der uns Besuche zu machen



noch nicht erlaubt und möglich war. Inzwischen sind die Vorschriften gelockert. Im Pflegeheim haben wir den ersten Gottesdienst gefeiert. Noch ohne Singen und durch die Scheibe, aber immerhin. Und einzelne Besuche im Heim sind auch wieder möglich

Trotzdem: **Die Auflagen für Besuche** innerhalb der Gemeinde sind

noch sehr streng, weshalb wir in der Regel noch nicht in die Häuser kommen. Aber über den Gartenzaun, an der Türe oder auf der Terrasse im Garten, geht manches. Ich als Pfarrerin führe da auch meine Tauf- und Beerdigungsgespräche.

Eva Böhme

Singen Jetzt und hier

Was uns noch Gedanken macht, ist das **Singen**. Viele vermissen es. In einzelnen Gemeinden gibt es erste Erprobungen mit Singen in der Kirche, aber nur mit Mundschutz. Und ob das so schön ist, wage ich zu bezweifeln. Beim Singen gehen wir eigentlich aus uns heraus. Eine Maske verhindert das. Und außerdem müssen sich dann alle Teilnehmen-

den der Gottesdienste in Listen erfassen lassen. Von daher: Wir probieren es lieber im Freien mit dem Singen bei zwei Meter Abstand und ohne Mundschutz und ohne die Anwesenden namentlich zu erfassen.

Eva Böhme

Luthers Gedanke

"Ich halte gänzlich dafür, dass nach der Theologie keine Kunst ist, die mit der Musica kann verglichen werden. Denn sie allein tut nach der Theologie das, was sonst die Theologie allein tut: Sie schafft nämlich einen fröhlichen Mut zum klaren Beweis, dass der Teufel - der der Vater aller Traurigkeit ist - vor der Stimme der Musik fast ebenso flieht wie vor dem Wort der Theologie. Daher haben die Propheten keine

Kunst so gebraucht wie die Musik, da sie ihre Theologie nicht in Geometrie, Arithmetik, auch nicht in Astronomie, sondern in die Musik gefasst haben, auf dass sie Theologie und Musik beieinander hätten und die Wahrheit in Psalmen und Lobgesängen verkündigten"

Martin Luther

Im Garten und Gemeindehaus

Im Garten traf sich auch der Sulzburger Kirchengemeinderat und - bei schönem Wetter - die Teilnehmenden des Gesprächs über der Bibel.

Nicht zu vergessen, die Soirée im Pfarrgarten.





Und auch **im Gemeindehaus** gibt es wieder Leben. Die Betreuungsgruppe ist wieder da, der Posaunenchor nimmt Unterricht in kleiner Zahl

und die Yogagruppe hat auch wieder angefangen. Die Männergruppe trifft sich noch draußen.

Eva Böhme

Erntedank

Und noch ein Hinweis: **An Erntedank** ist es immer schön so zu sitzen, dass man den Altar sehen kann und die Blumen. Das könnte am Erntedankfest zumindest in St. Cyriak schwierig werden. Von daher. Wenn der eine oder die andere bereits am Samstagabend, dem 10. Oktober um 19:00 Uhr den Gottesdienst besucht, dann könnte das hilfreich sein. In St. Ilgen feiern wir eine Woche vorher Erntedank und zwar am Sonntag, dem 4. Oktober um 09:00 Uhr. Mit großer Wahrscheinlichkeit feiern wir weder hier noch da Abendmahl. Wir Protestan-

ten haben die Form einfach noch nicht gefunden, die zu dieser Zeit mit ihren Abstandsregeln passt.

Und ansonsten: Dankbar sehen wir auf das, was möglich war und ist in diesen Tagen. Und ich für meine Person bin dankbar für alle Kooperation und die Bereitschaft und den Willen, das Beste aus dem allen zu machen. Und die vielen Absprachen, die dafür nötig sind - nun die gehören dazu, auch wenn sie manchmal unangenehm viel Zeit fressen.

Eva Böhme

Das Coronavirus sorgt immer noch für eine große Unsicherheit in der Planung

Bitte beachten Sie die Hinweise in der Presse und in den örtlichen Mitteilungsblättern

Bitte beachten Sie auch die Informationen im Internet www.evang-sulzburg-laufen.de

denkmal

Religionsfreiheit. "Keine Religion wird weltweit so grausam verfolgt wie das Christentum" (*). Als ich das gelesen habe, musste ich nachsehen, von wann dieser Bericht ist. Tatsächlich, nicht aus fernen Zeiten der Gladiatoren, sondern aktuell aus dem Jahr 2019. Nach dem Weltverfolgungsindex von "Open Doors" sind es sogar viele Urlaubsländer,

von der Türkei über Ägypten bis Marokko. Dabei wird das Ausmaß der heutigen Christenverfolgung von hoch bis extrem eingestuft. Und ich frage mich warum? Wer hat hier vor was Angst?

Ja, es gibt tatsächlich Menschen, die bereit sind, ihren christlichen Glauben mit dem Leben zu bezahlen. Sie

kommen auch aus Ländern der Christenverfolgung und gehören dort zu den christlichen Minderheiten. Viele haben konvertiert und sind, allein oder mit ihrer Familie, geflohen, weil sie von der Verfolgung durch Diskriminierungen besonders betroffen waren. Selbst in Deutschland, ja es ist kaum zu glauben, hören die Verfolgungen nicht auf: diese Menschen werden von fanatischen, ehemaligen Glaubensgenossen aufgespürt, bedroht und sogar ermordet.

Das Jahr 2019 war eines der blutigsten für die Christen. Allein die Anschläge in Sri Lanka sind mit 250 Toten zu beklagen.

Gibt es ein christliches Recht auf Behaglichkeit? Natürlich nicht, auch wenn sich das Christsein bei uns so anfühlt. Christsein ist kein stilles Frömmeln in der Kuschelecke! Christen von heute sollten aus der Deckung kommen, bekennend klare Kante zeigen und die bestehende Religionsfreiheit offen verteidigen. Sicher, diese Diskussionen können aufregend und anstrengend sein! Aber bekennendes Christsein ist kein Extremismus. Bekennendes Christsein ist unsere Kultur. Und die Religionsfreiheit gilt für alle, aber bitte für alle mit Respekt!

Wenn es mit den Kirchaustritten so weiter geht, ob nun aus Protest gegen irgendwelche Missstände oder wegen der Kirchensteuer oder wegen sonst was, sorgt das auch für politische Strömungen, die letztend-

lich keiner haben will. Unsere geordnete Kultur ist eine christlich beeinflusste Kultur und hat sich bis heute mit den damit verbundenen, christlichen Werten freiheitlich entwickelt. Das Christentum ist bei uns bis heute die gesellschaftsprägende Kraft. Seit einiger Zeit scheinen aber diese Werte zu bröckeln. Warum?

Ich denke, die "klerikale Schickeria"*) hat begriffen, dass keiner der Christen eine selbstgefällige Kirche will, die sich um sich selbst dreht. Ein für die gläubigen Laien schwächelndes, herumeierndes Christentum kann niemand von uns wollen. Was muss "die Kirche" tun, damit sich jeder Mensch, auch Sie, angesprochen, aufgehoben und mitgenommen fühlt? Kontaktmöglichkeiten sind auf der letzten Seite unter "Impressum" zu finden.

Nur eine starke Glaubengemeinschaft ist in der Lage, wenn es sein muss, auch christlich-demokratisch in die politischen Speichen zu greifen. Freiheit, christlicher Umgang miteinander auf allen sozialen Ebenen und Religionsfreiheit dürfen nicht aus Behaglichkeit aufgegeben werden.

Nein, wir sollten uns nicht fürchten vor stark auftretenden Nicht- oder Andersgläubigen, aber vor sich wegduckenden, gleichgültigen Christen.

Heijo Werfl. 07/2020

*) *aus dem Buch von Peter Hahne: "Seid ihr noch ganz bei Trost!"*

Monatssprüche

August 2019

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
Ps 139,14

September 2020

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.
2.Kor 5,19

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

in Laufen

2 neu Getaufte

in Sulzburg

Albrecht, Tristan 19.07.2020

Bestattungen

Von Gott wurden aus diesem Leben gerufen

in Sulzburg

1 Gemeindeglied

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte

Jer 31,3

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 09.05.2020 - Stand 03.07.2020) bedanken wir uns ganz herzlich

Jugendarbeit:	470,00 €
Erhalten St. Cyriak	- €
Seniorenarbeit	- €
Kirchengem. Laufen	- €
Kirchengem. Sulzburg	360,00 €
Kirchenmusik (Posaunenchor)	50,00 €
Renovierung	- €
<i>zündhölzle</i>	- €

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb
2. Kor 9,7

Herzlichen danken wir für das Ergebnis der Diakoniesammlung. Es waren

in Sulzburg	1.670,00 €
in Laufen	115,00 €

Quellen

Titelbild St. Ägidius

Fotos Privat, Rux, Böhme,
Fritz-Wölpert, Ban-
hardt

Rückseite Einladung

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

telefonisch erreichbar:

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr

und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07

BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640

BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01

BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00

BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

<http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober / November 2020
ist Donnerstag, 10. September 2020**



SO IR EE

IM PFARRGARTEN

QUARTETT

mit Lerchenmusik

BANDONEONKLÄNGE

PICKNICK bitte Speisen selbst mitbringen
Wasser und Schorle gibt es bei uns
ÜBER-RASCHUNG zum Dessert
STÜHLE sind ausreichend vorhanden

**Komm in den
Garten, Freund**

Sulzburg • Hauptstrasse 74

1. AUGUST 2020 | 20 UHR